

LEICHTATHLETIK

„Ich habe mir zu viel Druck gemacht“

Victoria Hudson (SV Schwechat) warf erstmals bei einem Großereignis über 60m, haderte aber mit der Final-Leistung.

VON RAIMUND NOVAK

Mit gemischten Gefühlen reiste Schwechats Speerwerferin Victoria Hudson von München in die Heimat zurück. Platz zehn ist es bei der Europameisterschaft geworden. Ihr Ziel, erstmals bei einem internationalen Großwettkampf die 60m-Marke zu knacken, hatte sie zwar erreicht, die Finalrunde ging aber

für die Athletin erneut in die Hose.

In der Qualifikation waren es zwei Würfe über die 60m, der erste Versuch war aber aufgrund eines Übertretens ungültig. Im zweiten zählten die 60,49m: Platz fünf! Das Finalticket war gesichert, den dritten Versuch ließ sie nach Abspra-

che mit ihrer Trainerin aus. „Das war einfach nicht mehr notwendig“, wollte die SVS-Athletin auch keine Verletzung riskieren.

Kühle Temperaturen und regnerisches Wetter warteten auf die Teilnehmer im Finale. Viele blieben im Münchener Olympiastadion beim ersten Versuch unter den Erwartungen. Hudsons erster Wurf landete bei 56,07m. Ein weiterer Wurf über 60m und sie wäre mit einer Topplatzierung nach Hause gefahren, aber es folgten zwei ungültige Versuche. „Der zweite Wurf ist komplett abge-



▲ Bitter. Victoria Hudson machte sich im Finale zu viel Druck.
Foto: ÖLV / Colombo

rissen, beim dritten habe ich mir viel zu viel Druck gemacht“, analysiert die 26-Jährige.

„Ich will es aber unbedingt zwei Mal hintereinander schaffen“, nimmt sich Hudson vor, bei der WM in Budapest im nächsten Jahr, sowohl bei der Quali, als auch im Finale, eine Topweite zu schaffen.



◀ „Technisch nicht sauber“. In der Finalrunde konnte Victoria Hudson ihren 600g schweren Speer nur einmal gültig abwerfen. Die Goldmedaille schnappte sich Elina Tzengko aus Griechenland mit 65,81m.

Foto: Gepa / Patrick Steiner